

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1886**

49 (24.4.1886)

# Durlacher Wochenblatt.



No. 49.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Mt. 6 Pf.

Samstag den 24. April

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Anzeige ertheilt man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1886.

## \* Ostern.

Wenn im Wechsel des Jahres der harte Winter durch den sonnigen Lenz überwunden ist und Mutter Erde sich aufs Neue in ihr grünes Festgewand gekleidet hat, dann hält auch Ostern, das Auferstehungsfest des Heilandes, wieder seinen Einzug. In der Reihe der hohen christlichen Feste ist Ostern das zweite, dem Range nach ist es aber das höchste, es ist das Triumphfest der Christenheit. Es bedeutet den Sieg des Unsterblichen über das Vergängliche, die Ueberwindung der Niederträchtigkeit und Bosheit durch das Reine, das Erhabene, welches in jedem gläubigen Christen seine Stätte aufschlägt und ihn über den Straub und das Ungemach dieser Welt erhebt.

Seinem ganzen Wesen nach bedeutet Ostern ein Doppelfest. Es ist das Fest zum Andenken an die Auferstehung des Begründers der christlichen Religion, und es ist auch die Auferstehungsfeier der Natur nach stürmendem Winter- und Schlaf. Im letzteren Sinne ist Ostern das uralte germanische Vorfrühlingsfest, welches unsere heidnischen Vorfahren feierten und an welchem der Sage nach die Lenzgöttin Ostara auf die mit Schnee und Eis bedeckte Erde herabstieg und auf ihr neues Leben, neues Wachstum und Gedeihen erweckte. Von dieser Göttin hat sich offenbar der Name „Ostern“ erhalten und altgermanischen Ursprungs sind zweifellos auch die Gebräuche des Osterfeuers, Osterwassers und Osterreier. In diesen uralten Sitten weht uns noch ein leiser Hauch altnordischer Poesie entgegen, gleichsam eine letzte Erinnerung an die Heidentwelt, in der einst unsere Vorfahren lebten.

Verklungen und versunken ist indessen schon seit langen Jahrhunderten diese Poesie und ein reinerer Quell der religiösen Veredelung krönt uns immer und immer wieder aus dem Christenthum, aus dem christlichen Osterfest zu. Die erhabene Erinnerungsfeier der Auferstehung des Heilandes mahnt uns aufs Neue, daß auch in uns ein unsterblicher Geist lebt, der die Nacht

des Grabes überdauern wird. Sie mahnt uns aber auch, im eigenen Herzen eine Auferstehung zu feiern, in unserm Hoffen und Streben das Erhabene hoch zu halten und unserm Leben eine geistige Verjüngung und Veredelung angedeihen zu lassen.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 21. April. Heute Vormittag 12 Uhr ist Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm hier eingetroffen. — Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist gestern Abend glücklich in Hamburg angekommen und wollte alsbald weiterreisen.

P. Mittheilungen der Handelskammer.) In der am 19. d. M. stattgefundenen Versammlung der Wahlberechtigten der Handelskammer wurde zunächst die gestellte Rechnung für 1885 in Vorlage gebracht und auf den Bericht der Rechnungsprüfungscommission hin Decharge für dieselbe ertheilt. Bei der hierauf vorgenommenen Wahl der Rechnungsprüfungscommission für 1886 wurden die Herren Kaufleute Karl Wimpfheimer und Richard Gsell von Karlsruhe wieder als Revisoren und die Herren Fabrikant Louis Schwindt und Kaufmann Friedrich Maich von Karlsruhe wieder als Ergänzungsmitglieder gewählt. Endlich wurde der Voranschlag für das laufende Jahr mit Stimmeneinheit genehmigt. — In der Plenarversammlung der Handelskammer, welche auf die Versammlung der Wahlberechtigten folgte, wurde u. a. beschlossen, die demnächst nöthig fallenden Erneuerungs- und Ergänzungswahlen zur Handelskammer am 31. Mai stattfinden zu lassen. — Nach einer Mittheilung Großh. Ministeriums des Innern ist der hiesigen Handelskammer amtlich die Befugniß zuerkannt worden, Ursprungszeugnisse für deutsche Waaren, welche nach Rumänien bestimmt, auszustellen. — Zur Einsicht der Interessenten liegen im Lokale der Kammer Erlasse Großh. Ministeriums des Innern auf, betreffend die Handelsbeziehungen zu China, die Zollbehandlung von Walzdraht in Italien, den Legationszwang für Fakturen auf Sendungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika und die Beglaubigung der zum Gebrauche vor bulgarischen Behörden bestimmten Schriftstücke.

### Deutsches Reich.

\* Mit der Wiedergenesung des deutschen Kronprinzen von der Masernkrankheit geht es erfreulicher Weise rasch vor-

wärts, so daß demnächst die bis jetzt täglich ausgegebenen Bulletins eingestellt werden dürften. Die übrigen, an den Masern erkrankt gewesenen Mitglieder der kronprinzlichen Familie, können jetzt als vollständig wiederhergestellt betrachtet werden.

\* Desterliche Stille lagert über den Angelegenheiten der inneren Politik und wenn auch noch einzelne schwebende Fragen in der Tagespresse erörtert werden, so übt doch unverkennbar die Vertagung der parlamentarischen Geschäfte ihren Einfluß auf die innerpolitischen Angelegenheiten aus und läßt die Zeit- und Streitfragen lange nicht mehr in solcher Heftigkeit und Schärfe hervortreten, als dies noch vor der parlamentarischen Osterpause der Fall war. Wenn bei uns etwas nicht recht in den festlichen Rahmen der Osterfeier passen will, so ist es vielleicht die Aussicht auf die für nächste Zeit an vielen Orten angekündigten, zum Theil wohl auch schon zum Ausbruch gelangten Arbeitseinstellungen. Gerade in den Familien der Arbeiter, die sich an diesen Strides betheiligen wollen oder in dieselben bereits eingetreten sind, erhält die Osterfreude durch die Perspektive, welche sich für sie auf die düstere Gefolgschaft der Strikes, auf Noth, Elend und Sorge, eröffnet, einen herben Beigeschmack und nicht streng genug können die Veranstalter und Leiter derartiger Bewegungen getadelt werden, denn sie laden eine große, eine schwere Verantwortlichkeit auf sich. Vielleicht, daß es gelingt, den Ausbruch der signalisirten Striksbewegung, deren Vorbote sich schon erkennen lassen, noch in letzter Stunde zu verhindern — es wäre dies die beste Gabe zum diesjährigen Osterfeste. — Wenden wir nun den Blick den auswärtigen Angelegenheiten zu, so sehen wir, daß auch hier sich die Osterpause insoweit geltend macht, als mit der nun allwärts eingetretenen Vertagung der Parlamente über die zur Zeit schwebenden Fragen innerpolitischer Natur mehr oder weniger zurücktreten und daß sich somit der Pulsschlag des politischen

## Fenilleton.

### Osterglocken.

Erzählung von E. Kraus.

(Schluß)

Und heute war nun wieder Charfreitag und solch köstliches Frühlingswetter, wie vor zehn Jahren. Man erzählte sich, der fremde Baumeister sei schon angekommen und Gast des hochwürdigen Herrn Priors, und morgen bei dem prächtigen Gastmahl solle er den Honoratioren der Umgegend vorgestellt werden.

In den Bürgerhäusern wurde geschneuert und gebadet und auch Frau Therese Marek trachtete danach, mit Hilfe ihres Töchterchens noch am Vormittag alle Vorbereitungen zum morgigen Feste zu beendigen.

Herr Marek revidierte seinen wiederum in tiefster Ruhe liegenden Zimmerhof — gleich nach dem Feste wollte er neue Arbeiter aufnehmen, denn jetzt, nachdem der Rainer, der Bedrücker und Leuteschinder fortgewiesen war, durfte er auf neues Angebot hoffen.

Marek dachte auch seine Verhältnisse wieder so weit ordnen zu können, daß er bei einem plötzlichen Tode seine Frau und Tochter nicht mittellos zurückließ, mittellos durch seine Schuld. Denn warum hatte er den unseligen Rainer so lange im Hause geduldet, warum ihn nicht schon vor Jahren fortgewiesen? Es hätte ja nur eines energischen Protestes, eines unbeugsamen Handelns bedurft!

Der Glende war aus der Gegend verschwunden, denn Niemand hatte ihn in den letzten acht Tagen angetroffen. Die Familie Marek und die zurückgebliebenen Arbeiter athmeten leichter, da man nicht mehr fürchten mußte, dem Verhafteten im Haus und Hof zu begegnen, aber dennoch war eine gewisse Bangigkeit zurückgeblieben, wie die Ahnung eines kommenden Unglücks. Rainer hatte nach seinem Fortgange furchtbare Drohungen ausgestoßen, die von den Nachbarn gehört und den Marek'schen Eheleuten berichtet worden waren.

Um die Besperzeit trat ein junges Mädchen aus dem Hause und ging leichten Schrittes über den Zimmerhof.

Es war Marie, Mareks herangewachsene liebliche Tochter.

In der äußersten Ecke des Zimmerhofes, nur durch die Einzäunung und den Fußweg vom Flusse getrennt, hatte ihr der Vater ein hölzernes Aussichtsthürmchen bauen lassen.

Sie war so sinnigen Gemüths die holde Marie, so bescheiden und so dankbar, daß ihr der Vater den immerhin etwas sonderbaren Wunsch nur gar zu gern erfüllt hatte.

Und so stieg sie auch heute in ihre Klause, wie sie das kleine Gemach im Thürmchen nannte, hinauf, um sich bei dem prachtvollen Wetter an der wundervollen Aussicht zu erfreuen und holden Gedanken nachzuhängen, aber zum Abendläuten wollte sie wieder im Hause sein, das hatte Marie der Mutter ganz gewiß versprochen.

Frau Marek hatte sich aufgemacht, um eine

krante Freundin zu besuchen, die Mägde ordneten in ihren Kammern ihren Sonntagsstaat, und Herr Marek hatte seine Geschäftsbücher vorgenommen.

Plötzlich, als die Dämmerung sich schon auf die Erde niedergesenkt hatte, wurde Marek durch das entsetzliche Geschrei der Mägde: „Feuer, Feuer auf dem Zimmerhofe!“ aus seinem tiefen Sinnen aufgeschreckt. Sich aufraffen und mitten im Flammenmeer stehen, war bei Marek das Werk eines Augenblicks.

Mit dem gellenden Schrei: „Das ist Rainers Rachewert!“ eilte er vorwärts zu dem Aussichtsthürmchen, auf dessen kleinem Balkon eine weibliche Gestalt sichtbar wurde. Marek rief noch verzweiflungsvoll: „Meine Tochter, rettet meine Tochter!“ und brach dann ohnmächtig vor Schreck zusammen.

Von einigen herzugeeilten Leuten wurde er einige Sekunden später hinaus an das Flußufer getragen, wo man vor dem Feuer sicher war.

Die Bewohner der kleinen Stadt waren jetzt vom Feuerlärm aufgeschreckt und eilten herzu, von der Straße her durch das Haus, oder den Uferweg entlang. Fast allen voran kam Frau Marek herbeigeeilt.

Wohl standen Feuereimer auf dem Hofe, auch war die städtische Spritze schon zur Stelle, allein die Nahrung für die Flammen war in dem mit Holz angefüllten Zimmerhofe zu ausgiebig — das aufgespeicherte Bauholz war augenscheinlich mit Abfallspänen von allen vier Windrichtungen aus in Brand gesetzt worden.

Der Osterfeiertage wegen fällt die Dienstags-Nummer des „Wochenblattes“ aus.

Lebens in allen Staaten erheblich verringert. Nur in der hohen Politik gehen die Dinge, unbekümmert um die Feste und allgemeinen Ruhepausen im bürgerlichen Leben, ihren Gang weiter und so wickeln sich denn auch die Ereignisse im Orient weiter ab. Hauptsächlich ist es der türkisch-griechische Streitfall, welcher hier gegenwärtig des Interesses wie der diplomatischen Erörterungen steht und die Hartnäckigkeit, mit welcher Griechenland auf seinem Verlangen nach Erweiterung seines Gebietes besteht und demgemäß das Verlangen der Mächte, abzurufen, fortgesetzt zurückweist, läßt eine kriegerische Lösung des Konfliktes zwischen der Pforte und Griechenland allerdings nicht mehr zu den Unmöglichkeiten zählen. Vorerst bemühen sich indessen die Großmächte nochmals, einen friedlichen Ausgang der griechischen Frage herbeizuführen und steht wenigstens zu erwarten, daß die österliche Stille nicht durch Waffenlärm gestört werde, wenn vielleicht auch später die befürchteten abermaligen kriegerischen Entwicklungen auf der Balkanhalbinsel doch noch eintreten werden.

\* Die Verfügung, welche der preußische Minister des Inneren, Herr v. Puttkamer, in Hinblick auf die zu erwartenden Arbeitseinstellungen in diesem Sommer — auf welcher schon oben hingewiesen wurde — erlassen hat, darf wohl als ein Beweis betrachtet werden, daß man leitenden Orts in Berlin der Lohn-Bewegung in der Arbeiterwelt fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit widmet. Der Erlaß beschäftigt sich bekanntlich in seinem ersten Theile mit dem Schutze der fortarbeitenden Arbeiter gegen versuchte Belästigungen oder Vergewaltigungen seitens der Streikenden und weist der Minister die Behörden an, in allen diesen Fällen energisch und mit allen gesetzlichen Mitteln zum Schutze der Fortarbeitenden einzuschreiten. Im zweiten Theile der Verfügung wird die Eventualität der Vermischung der Streikes und der sozialdemokratischen Bewegung erörtert und für diesen Fall die Anwendung des Sozialistengesetzes angeordnet. Offenbar haben die Ausschreitungen der belgischen Arbeiter mit einem Beweggrund zu dieser Rundgebung der Regierung abgegeben und kann man das Bestreben, welches sich in dem Erlaß documentirt, nämlich ähnliche Ausschreitungen bei den signalisirten Streikes der deutschen Arbeiter im Vornherein zu verhindern, gewiß nur billigen. Andererseits wird man aber auch erwarten dürfen, daß die Ausführung der ministeriellen

„Rettet meine Tochter!“ schrie jetzt auch die entsetzte Mutter.

„Es ist nicht mehr möglich,“ antwortete eine Stimme, „die Treppe im Thürmchen brennt lichterloh!“ rief eine andere.

Und als die Gestalt Mariens wiederum auf dem Balkon erschien, diesmal die Hände angstvoll ringend, umfing eine wohlthätige Ohnmacht die Sinne der bellagerten Mutter.

Jetzt entstand am Flußufer ein Gedränge — zwei kräftige Arme theilten die Menge und ein großer, starker Mann ruft mit Donnerstimme den rathlos durcheinander rennenden Leuten zu:

„Alle Leitern her und Lauwert!“

Ordnung und Muth brachten diese Worte unter die verwirrte Menge und blitzschnell brachte man das Verlangte.

Und mit einer Geschicklichkeit, als habe er nie eine andere Beschäftigung gekannt, band der entschlossene Mann drei Leitern zusammen, schleppte sie, nur wenig von einigen Anderen unterstützt, mit Kiesenstärke zu dem brennenden Gebäude, legte sie an den Balkon des Thürmchens und flog die Sprossen der Leiter hinauf.

Schon brannte der obere Stock, das Thürmchen wankte, die athemlos zuschauende Menge schrie zuweilen instinktiv ob der tollkühnen Rettungsthat auf, aber in wenigen Augenblicken erschien auch schon der Retter mit seiner Bürde unter ihnen und trug die von der Angst, der Hitze und dem Rauche betäubte Marie hinaus ans sichere Ufer.

Dort legte er sie dem wie geistesabwesend am Ufer sitzenden Vater in die Arme, dem beim Anblick der geretteten Tochter die Lebensgeister wieder zu kommen schienen.

Da ging erst ein Murren und dann ein Beifallsjauchzen durch die Menge über die That

Verfügung seitens der Behörden mit möglichster Schonung und unter Vermeidung alles dessen, was der Maßregel einen gehässigen Schein verleihen könnte, vor sich gehen werde.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Ueber den vielbesprochenen mehrtägigen Aufenthalt des Prinzen Alexander von Hessen, des Vaters des Fürsten von Bulgarien, am Wiener Hofe, liegt jetzt eine authentische Mittheilung des Wiener Korrespondenten des „Pesther Lloyd“ vor, welcher die Ehre hatte, vom Prinzen Alexander in Audienz empfangen zu werden. Der Prinz erklärte, daß er allerdings die Reise nach Wien angetreten habe, um sich über die in den hohen Kreisen der österreichischen Hauptstadt herrschenden Anschauungen bezüglich des Fürsten Alexander von Bulgarien zu vergewissern und hat der Prinz hierbei die Ueberzeugung gewonnen, daß man in Wien die besten Wünsche für die Dauer und weitere Entwicklung der fürstlichen Regierung in Bulgarien hegt. Doch klang aus den weiteren Worten des Vaters des bulgarischen Herrschers die Befürchtung hervor, daß Rußland sich zu keiner freundlicheren Beurtheilung der Situation in Bulgarien bequemen und daß jeder Versuch, eine Versöhnung zwischen dem Czaren und dem Fürsten Alexander herbeizuführen, scheitern werde. Weiter sprach der Prinz die Meinung aus, daß sich bei einer gesunden, volksthümlichen Regierung in Bulgarien noch Alles zum Besten wenden würde und bemerkte zum Schluß, daß sein Sohn verschiedene Pläne zur wirtschaftlichen Hebung Bulgariens hegte, die aber leider auf die Ausführung der Mehrzahl derselben verzichtet werden mußte, da hierbei die große Abneigung und das Mißtrauen der Bulgaren gegen Ausländer hindernd in den Weg trat.

#### Italien.

\* Dem plötzlichen Ausbruche der Cholera im äußersten Süden der Apenninen-Halbinsel, in Brindisi, ist jetzt das Wiederauftreten der Seuche im nördlichen Italien, im Venetianischen, gefolgt. In Venedig selbst erkrankten in der Zeit vom 19. bis 20. April 3 Personen an der Cholera und starben hiervon 2, während in der Umgehung Venedigs, in Chioggia und Carvazere, je eine Erkrankung vorkam. Seit dem Auftreten der Cholera im Venetianischen im vorigen Herbst ist dieselbe hier nie ganz erloschen, es kamen immer sporadische Fälle vor und ihr nunmehriges verstärktes Wiederher-

des heldenmüthigen Retters. Aber Niemand konnte ihn, nur einzelne Stimmen riefen: „Der fremde Baumeister, der die neue Brücke bauen soll!“

Aber der fremde Baumeister war schon wieder fort, um mehr zu helfen und zu retten.

Marek war jetzt allmählich wieder zu sich gekommen, er sah die geliebte Tochter gerettet vor sich, und während ihm die Thränen über die Wangen rollten, schlug er die Hände vor das Gesicht und seufzte: „Dein Retter war Anton, mein Sohn!“

Obwohl nur halblaut gesprochen, waren diese Worte Mareks doch in die Menge gedrungen und in einem brausenden Widerhall erschollen die Rufe: „Der Retter ist Marie's Bruder! Der fremde Baumeister ist Anton Marek, der Vater hat ihn erkannt!“

Aber noch hat zwischen Vater und Sohn keine Versöhnung, zwischen Mutter und Sohn, Schwester und Bruder keine Begrüßung stattgefunden. Der fremde Baumeister, welcher thatsächlich Anton Marek ist und auf den Wunsch des Herrn Priors in die Heimath gekommen war, um die kunstvolle Brücke über den breiten Strom zu bauen, achtet der Rufe der Menge nicht und ist nur vollauf beschäftigt, das Lösungswerk zu leiten und zu vollenden.

Da bereitete sich inzwischen eine neue eindrucksvolle Szene vor.

Vom Hügel herab aus dem nahen Kloster wallen die Dominikaner in weißen Gewändern mit schwarzen Mänteln, der ehrwürdigen Ordenstracht.

An ihrer Spitze schreitet der greise hochwürdige Prior, mit feierlichem Antlitz, als wenn er ahnte, daß er berufen sei, jetzt ein Ver-

treten deutet darauf hin, daß ihre Reime selbst den Winter müssen überdauern haben. Wenigstens ist nicht anzunehmen, daß die Epidemie sofort von Brindisi nach Venedig verschleppt worden sein sollte, zumal in Anbetracht der strengen, von der italienischen Regierung für den Schiffsverkehr im adriatischen Meere angeordneten Quarantainemaßregeln. Der verhältnißmäßig milde Charakter, den die Epidemie bis jetzt in Brindisi wie im Venetianischen aufweist, läßt ihre Totalisirung erhoffen.

\* Die deutsche Panzerfabrikation hat im Auslande einen neuen Triumph gefeiert. Im Hofen von Spezzia wurde eine Gruson'sche Hartguß-Panzerplatte von 2000 Centner Gewicht mit einer Krupp'schen Stahlgranate von 20 Centner Gewicht — wobei die Pulverladung 370 Kilo, die lebendige Kraft 14,600 Meter-ton betrug — aus einem Armstrong'schen 43-Centimeter-Geschütz beschossen; die Platte widerstand vorzüglich.

#### Balkanhalbinsel.

\* Gegen das störrische Griechenland scheinen seitens der Mächte endlich energischer Maßnahmen ergriffen werden zu wollen. Nach einer Mittheilung der „Daily News“ tauscht die britische Regierung über die Ergreifung unterschiedener Schritte zur Vermeidung eines türkisch-griechischen Krieges ihre Meinung mit den übrigen Mächten aus. Ein endgiltiger Entschluß ist noch nicht erzielt, es verlautet nur, daß die Entsendung je eines Schiffes seitens der Mächte, die bei der Demonstrationsflotte in der Sudabucht vertreten sind, nach dem Piräus beabsichtigt ist. Falls alsdann die griechische Regierung noch nicht abrückt, würden die fremden Gesandten in Athen ihre Pässe fordern und sich auf ihre Kriegsschiffe zurückziehen. Zu gleicher Zeit solle eine thatsächliche Blockade aller griechischen Häfen der Ostküste und des Busens von Korinth ins Werk gesetzt werden.

#### Amerika.

\* In Peru darf man nun wohl dem Wiederbeginn ruhigerer Zeiten entgegensehen, da eine Depeche aus Lima die Wahl des General Caceres zum Präsidenten von Peru meldet; Caceres genießt großen Einfluß in der Arme und erfreut sich im gesammten Lande der Achtung aller Parteien. Gleichzeitig hat auch die argentinische Republik einen neuen Präsidenten erhalten und zwar in der Person Gebnan's, des Kandidaten der Partei, die bis jetzt schon in Argentinien am Ruder war.

söhnungswerk zu sanktioniren, aber auch zu rathen und zu helfen in dem Unglücke, das die Stadtgemeinde betroffen hat.

Gleichen Sinnes sind die wohlthätigen Vater Ordensbrüder, welche es angesichts des Brandunglücks nicht als müßige Zuschauer oben auf ihrer sichern Höhe gelitten hatte.

„Der Thurm ist nieder, das Feuer im Verlöschen!“ und dieser Verkündigung unmittelbar der mächtige Ton der großen Klosterglocke folgte, die zum Festläuten des morgigen Osterfestes ertönte.

Mareks Augen suchten den Sohn und flehend streckte er die Hände gegen ihn aus.

Da naht an der Hand des ehrwürdigen Priors der einst beim Klange der Oesterglocken verstorbene Sohn Mareks.

„Mein Sohn, mein Anton, mein Einziger, Gott ist barmherzig,“ ruft der tief erschütterte Vater und schließt den Sohn in seine Arme.

Und der Prior breitete segnend seine Hände über die Versöhnten und spricht mit einer Stimme, die allen zu Herzen dringt: „Der Herr hat großes an Euch gethan, er gebe Euch seinen Frieden!“

Inzwischen ertönen die Oesterglocken von nah und fern, es summt und klingt aus den Thälern und von den Höhen, eine feierliche andächtige Stimmung bemächtigt sich allen Anwesenden, und unter dem Hymnus der metallnen Stimmen und den Segensworten des würdigen Oberhaupts halten sich Vater und Sohn umschlungen, während am Herzen der selig aussehenden Mutter Marek zwei liebevolle Wesen ruhen: die durch Brudershand gerettete Tochter Marie und Christenz, die geliebte Gattin des einzigen theuern, endlich heimgekehrten Sohnes. —

# Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

## Die gemeinsame Gemeindefrankenversicherung des Bezirksverbandes Durlach betreffend.

Nr. 5452. Auf Antrag des Vorstandes bringen wir zur Kenntniß der Herren Bürgermeister des Bezirks als Mitglieder des Verbandsauschusses, daß am

**Dienstag den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,**

im Bezirksrathszimmer dahier Verbandsauschuß stattfindet, wozu dieselben eingeladen werden.

Die in dieser Sitzung zu erledigenden Gegenstände betreffen:

1. Die Verkündung der gestellten und vom Verbandsvorstand geprägten Verbandsrechnung für die Zeit vom 1. Dezember 1884 bis 31. Dezember 1885;
2. die Aufstellung des Voranschlags über die Verwaltungskosten, insbesondere die Belohnung der Verbandsbeamten;
3. Beschlußfassung über Beschaffung der Mittel zur Deckung des Defizits, sowie der laufenden Verwaltungskosten;
4. Berathung des Beschlusses des Vorstandes: Erhöhung der Beiträge von 1½ auf 2% des festgestellten ortsüblichen Tageslohnes und zwar vom 3. Mai d. J. — der 18. Rechnungswoche —;
5. Besprechung über sonstige im Laufe der Rechnungsperiode gemachten Wahrnehmungen, Wünsche und Anträge.

Durlach den 22. April 1886.

**Großherzogliches Bezirksamt.**

Lump.

## Die Musterung für 1886 betreffend.

Nr. 4155. Die Musterung der in diesseitigem Aushebungsbereich stellungspflichtigen Militärpflichtigen für den laufenden Jahrgang findet, jeweils 8 Uhr Vormittags beginnend, in der städtischen Turnhalle hier statt und zwar

**Mittwoch den 28. April d. J.**

für die noch rückständigen Militärpflichtigen früherer Jahre, diejenigen der Jahrgänge 1864 und 1865, bezüglich welcher noch keine endgültige Entscheidung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist, sofern sie nicht von der Gestellung zur Musterung ausdrücklich entbunden sind, und sodann für die Pflichtigen der Altersklasse des Jahrgangs 1866 aus den Gemeinden Aue, Auerbach, Berghausen und Durlach;

am **Donnerstag den 29. April d. J.**

für dieselben Militärpflichtigen aus den Gemeinden Grödingen, Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach;

am **Freitag den 30. April d. J.**

für dieselben Militärpflichtigen aus den übrigen Gemeinden des Bezirks, nämlich: Palmbach, Singen, Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermuschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweier.

Die Pflichtigen haben um 8 Uhr hier sich einzufinden, um Punkt 8 Uhr vorgestellt werden zu können; gegen nicht pünktlich erscheinende oder ausbleibende Militärpflichtige wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen, beziehungsweise mit Entziehung der Vortheile der Loosung, Einstellung als unsichere Heerespflichtige und Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens vorgegangen werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein staatsärztliches Zeugniß oder ein von der Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Zeugniß einzureichen und können Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel auf ein derartiges Zeugniß von der Gestellung entbunden werden. Bezüglich der Gebrechen, sowie der Gesuche um Zurückstellung beziehungsweise Dienstbefreiung verweisen wir auf die Bestimmungen des §. 64 Ziff. 5, sowie der §§. 27, 30, 31 und 62 Ziff. 7 der Ersatzordnung mit dem, daß derartige Anzeigen und Anträge, wenn nur immer thunlich, noch vor dem Musterungstermin anher vorzutragen sind, damit etwa weiter erforderliche Erhebungen und Verdollständigungen noch rechtzeitig erfolgen können.

Die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst.

Am **Samstag den 1. Mai d. J.,** Vormittags 8 Uhr beginnend, findet die Loosung der Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs (1886) statt, wobei es den Pflichtigen überlassen ist, zu erscheinen oder nicht, und wird letzternfalls durch ein Mitglied der Ersatzkommission das Loos gezogen werden.

Die Bürgermeisterämter erhalten Verzeichnisse der stellungspflichtigen Militärpflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Auftrag, diese mit Bezug auf Vorstehendes zur Musterung zu laden und die Verzeichnisse sodann, mit Eröffnungsbeurkundung versehen, baldthunlich, jedenfalls aber vor dem Musterungstermin, anher vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister und bei deren Verhinderung die gesetzlichen Stellvertreter haben in der Musterungstagsfahrt der Pflichtigen ihrer Gemeinden zu erscheinen und während der Musterung im Musterungsort anwesend zu bleiben.

Durlach den 20. März 1886.

**Großherzogliches Bezirksamt.**

Gruber.

Nr. 3801. Marie Köpfer von Hohenwettersbach wird, da die diesseitige Aufforderung vom 27. März v. J. Nr. 2705 ergebnislos war, für verschollen erklärt und werden ihre muthmaßlichen Erben, nämlich ihre beiden Schwestern, Katharina geb. Köpfer, Ehefrau des Tagelöhners Jakob Friedrich Zimmermann, und Magdalene geb. Köpfer, Ehefrau des Schneiders Rudolf Gräber, beide in Hohenwettersbach, in den Besitz ihres zurückgelassenen Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingesetzt.

Durlach, 20. April 1886.

Großh. Amtsgericht.

Zur Beurkundung:

Der Gerichtsschreiber.

Sigmund.

## Gras-Versteigerung.

Aus den Stadtwaldungen von Durlach wird der Graserwachs versteigert wie folgt:

**Mittwoch den 28. April,**

Morgens 8 Uhr, bei der Alleehausbrücke: aus den Distrikten Mastwaide, Gaisrain und Schänenmännik 180 Loos; Nachmittags 3 Uhr, bei der Schleifmühle: aus dem Elmorgenbruch 60 Loos.

**Donnerstag den 29. April,**

Nachmittags 3 Uhr, bei der Oberfüllbruchbrücke: aus den Distrikten Ober- und Unterfüllbruch 130 Loos.

## Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt

**Donnerstag den 29. April,**

Vormittags 9 Uhr,

das Graserträgniß von dem Plage an der Zufahrtsstraße zur Eisenbahn, am Biffengraben, Salz- und Breitgasse, Altengraben, Palmalien, Dreispiz an der Obermühle, Pfingdam zwischen der Ober- und Mittelmühle; sodann

**Freitag den 30. April,**

Vormittags 9 Uhr,

das Graserträgniß des Storenackerweges, Pfingdam aufwärts, Beun- und Giesbachdamm, erster und zweiter Rutschweg und Heerdweg, auf dem Plage selbst im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen.

Zusammenkunft am 29. April an der Zufahrtsstraße zur Eisenbahn, am 30. April an der Obermühle. Durlach, 20. April 1886.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz.

Siegrist.

## Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg. Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilo
	Kilogr.	Stück	Kilogr.	Stück	
Kernen, neuer	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
Belskörn	—	—	—	—	—
Hafer, neuer	1800	—	2000	—	7 20
Einfuhr	1800	—	2000	—	—
Aufgestellt waren	550	—	—	—	—
Vorrath	2350	—	—	—	—
Verkauft wurden	2000	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	350	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** ½ Kilogr. Schweinefleisch 70-80 Pf., Butter 115 Pf., 16 St. Eier 50-55 Pf., 20 Liter Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Heu 4 10, 50 Kilogr. Stroh (Dintel-) 2 80, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48, 4 Ster Lannenholz 30, 4 Ster Forstenholz 36 M. Durlach, 24. April 1886. Das Bürgermeisteramt.

Singen.

## 1. Steigerungsankündigung.

**Mittwoch den 28. April,**

Nachmittags 3 Uhr, werden im Rathhause zu Singen in Folge richterlicher Verfügung dem Tagelöhner Jakob Müller und seinen Kindern von da die unten verzeichneten Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert und der Zuschlag ertheilt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

a. 65 Ar 8 Meter Acker in 9 Parzellen, taxirt zu 630 M

b. 6 Ar 61 Meter Wiese, taxirt zu 80 M

Durlach, 9. März 1886.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

## Bergebung von Zimmerarbeiten.

Die Stadt Karlsruhe beabsichtigt eine Ausstellungshalle zu erbauen und sollen die hiezu nöthigen Zimmerarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß auswärtige Akkordanten bei der Submission berücksichtigt werden. Die Kostenvoranschlagsumme beläuft sich auf 16,800 Mark.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Bedingungen, unter welchen die Uebertragung der Arbeiten stattfinden soll, liegen auf dem Stadtbauamt (Rathhaus) zur Einsicht auf und sind die Angebote bis

**Dienstag den 4. Mai,**

Vormittags 11 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei an uns einzusenden.

Stadtbauamt Karlsruhe.

Strieder.

## Grünwettersbach.

### Liegenschaftsversteigerung.

Der Theilung wegen lassen die Kinder des Kaver Fleiß von Kenzingen am

**Dienstag den 27. April,**

Mittags 1 Uhr,

im Rathhaus hier öffentlich zu Eigenthum versteigern:

1. Lgrb. Nr. 1133. 12 Ar 75 Meter Acker im Aukt. neben Karl Faas und Karl Köpfer. Anschlag 300 M

2. Lgrb. Nr. 4289. 4 Ar 10 Meter Wiesen im Loh, neben Johann Rohrer u. Johann Fr. Scheurer Erben. Anschlag 120 M.

wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Grünwettersbach, 20. April 1886.

Bürgermeisteramt.

Preis.

Herrmann.

**Rebbogen,** schöne, und alle Sorten, zum Anlegen und Ausbessern der Weinberge, werden abgegeben

**Untermühle 4.**

## Weißer Düngergyp

ist fortwährend zu haben bei

Frau **Marysa Wittwe**

in Berghausen.

## Didrüben

sind zu verkaufen

**Sauptstraße 65.**

## Vogelheiden

sind zu verkaufen

**Jägerstraße 15.**

Zu haben bei H. Walz in Durlach:

### Künstlerin Liebe.

Novelle in Versen

von  
Director Dr. Adolf Büchle.  
Preis 1 Mark

Grödingen. — „Adler“.  
Ostermontag:

### Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
H. Kurzmann.

### Spargeln,

täglich frisch gestochene, empfiehlt  
Fr. Seufert.

Weiß- und Rothweine,  
garantirt rein, empfiehlt in  
Flaschen billigst

Die Niederlage bei  
Frau Lina Wenger.

### Reiner Rebwein

wird im Kleinverkauf von einem  
Halbliter an abgegeben bei

Karl Wagner,

Kirchstraße 7 in Durlach.

Alte Weine von 48 Pf. an per Liter,  
Neue Weine von 30 Pf. an „ „  
Obstwein per Liter 20 Pf.

[Grödingen.] Der Unterzeichnete  
bringt seine nach neuester Konstruktion  
hergestellte

### Del-Mühle

und seine

### Oelamen-Handlung

in empfehlende Erinnerung; Oel-  
famen ist stets vorrätzig, wird in  
jedem beliebigen Quantum abgegeben  
und kann zu jeder Zeit geschlagen  
werden. Magfamen wird ab-  
gegeben das Sester (15 Liter) zu  
Mt. 4.30. Reps, das Sester zu  
Mt. 3.00. Magfamen = Del,  
im Haus abgeholt, das Liter zu  
Mt. 1.40. Reps-Del im Haus  
à Liter Mt. 0.90.

Jakob Fr. Benz,

Schmied und Delmühlenbesitzer.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge, welcher Lust  
hat das Schneiderhandwerk  
gründlich zu erlernen, kann sogleich  
in die Lehre treten bei

J. Kovar, Kleidermacher,  
Karlsruhe, Schwabenstraße 25.

Sonntag den 25. April,

Abends 8 Uhr:

### Gesangsgottesdienst

in der Friedenskapelle der Evange-  
lischen Gemeinschaft.

- 1) Vereinigter Männerchor: „Gott ist gegenwärtig“.
- 2) D. gem. Chor: „Mein Erlöser“.
- 3) B. Männerchor: „Schäfers Sonntagslied“.
- 4) Deklamation: „Golgatha“.
- 5) D. Männerchor: „Eine heilige Stunde“.
- 6) D. gem. Chor: „Hallelujah, welch ein Heiland!“
- 7) D. Männerchor: „Der Herr ist groß!“
- 8) Deklamation: „Jesus, der Sieger“.
- 9) B. gem. Chor: „Das Grab ist leer“.
- 10) Quartett: „Das selige Land“.
- 11) D. gem. Chor: „Er lebt!“
- 12) Deklamation: „Ostergruß“.
- 13) D. gem. Chor: „Saat und Ernte“, Sopranosolo mit Harmoniumbegleitung und Schlusschor.
- 14) B. Männerchor: „Fasse Muth!“
- 15) Sopranosolo mit Harmoniumbegleitung: „Aufforderung zur Heimkehr“.
- 16) B. gem. Chor: „Der Erlösten Winken“.
- 17) Quartett: „Freude in Gott“.
- 18) D. gem. Chor: „Daheim, o welch ein schönes Wort!“

Jedermann ist freundlich eingeladen.  
Das freiwillige Opfer wird zum  
Besten der Mission verwendet.

## Die Bierbrauerei zum Rothen Löwen von Karl Wagner

bringt ihr Flaschenbier in empfehlende Erinnerung und zwar:  
In Kisten von 25 Stück zu Mt. 4.40.

12 „ „ 2.20.

Einzelne Flaschen werden nicht abgegeben.

### Geschäfts-Empfehlung.



[Durlach.] Dem verehrlichen hiesigen und  
auswärtigen Publikum mache ich hierdurch die  
ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen  
die sogenannte „Obermühle“  
von Hrn. Erhard Märcker käuflich über-  
nommen habe.

Indem ich nun meinen werthen Freunden und Gönnern  
meine Kundenmühle nebst Sägmühle und besonders meinen  
Klein-Verkauf von allen Sorten Mehlen und Kleien  
empfehle, wird es unausgesetzt mein eifrigstes Bestreben sein,  
durch reelle, pünktliche und billige Bedienung das mir zu Theil  
werdende Vertrauen zu rechtfertigen.

Durlach den 23. April 1886.

Achtungsvoll

August Geyer, Obermüller.

### Grüner Hof.

Ich mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich den  
Alleinverkauf der Flaschenbiere aus der Freiherzlich  
von Seldeneck'schen Brauerei in Mühlburg für den  
hiesigen Platz übernommen habe und empfehle dieselben  
in vorzüglicher Qualität — wie folgt:

Verandtbier 25 Pf. per Flasche, ohne Glas.  
Pilsener Art 25 „ „

Bei Abnahme ganzer Kisten (24 Flaschen) tritt eine  
Preisermäßigung ein, namentlich bei Wiederverkäufern.  
Hochachtungsvoll

W. Harp.

### Berghausen. — Gasthaus zum Bären.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich bis Ostermontag  
eine neu eingerichtete Gartenwirthschaft eröffne, wobei ich  
besonders auf ein gutes Lagerbier vom Faß und Exportbier  
in Flaschen aufmerksam mache.

Ferner findet bei Unterzeichnetem am Ostermontag bei  
gut besetztem Orchester Tanzbelustigung statt.

Für reine Weine, kalte und warme Speisen, sowie auf-  
merksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

J. Kodj zum „Bären“.

### Gasthaus zur Blume.

Am Ostermontag, den 26. d. M., findet  
bei Unterzeichnetem

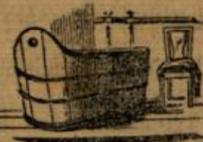
Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

Blumewirth N. Klein.

### Amalienbad Durlach.

Die Eröffnung meiner  
Garten-Wirthschaft, sowie  
meiner Bade-Anstalt am  
Samstag den 24. April  
zeige hiermit unter Zusicherung  
aufmerksamster Bedienung er-  
gebenst an.



Hochachtungsvoll

K. Weiss.

Herr G. F. Blum, Kaufmann dahier, hat auch dieses Jahr  
die Gefälligkeit übernommen, für mich Abonnements-Billete abzugeben.

### Brauerei Eglau.

## Salvator

während der Osterfeiertage.

## Alle Sorten Schulbücher,

neu in soliden hübschen Einbänden  
antiquarisch zu bedeutend billigeren  
Preisen bei

W. Rudin.

18 Kreuzstraße 18  
Karlsruhe.

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.  
Stundenpläne gratis.

### Rebpfähle,

Baum-, Rosen- und Garten-  
pfähle, sowie Bohnensteden,  
Stangen und Schwarzen  
empfiehlt

Johann Semmler,  
Zimmermeister.

Karlsruhe.

Kleidchen und Anzüge  
in Tricot und anderen Stoffen.

### Schürzen,

schwarz, weiss und farbig, für Damen  
und Kinder.

### Tricot-Tailen,

reinwollen,

per Stück zu M. 3.—  
Schöne Sortimente, billigste Preise.

### Heinrich Cramer,

189 Kaiserstrasse 189.

### Hefen-Branntwein

ist zu haben bei

Karl Wagner,

Kirchstraße 7 in Durlach.

### Gefochten Schinken

empfiehlt

Blumewirth Klein.

### Läuferischweine,

zwei starke, sind zu verkaufen

Jägerstraße 35.

### Maurer-Gesuch.

Einige gute Maurer können bei  
hohem Lohn Schichtenstein richten  
im Steinbruch von

Willet & Köhlin.

### Shenkamme, und kräftige

wird sofort gesucht bei guter Be-  
zahlung. Näheres bei der Expedition  
dieses Blattes.

### Evangelischer Gottesdienst.

I. Osterfest den 25. April 1886.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht  
(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins)  
Nachmittags 2 Uhr: Herr Dejan Bechtel.

2) In Wolfartswieher:  
Herr Pfarrer Anspach.

II. Osterfest den 26. April 1886.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Pfarrer Anspach.

2) In Wolfartswieher:  
Herr stud. Faust von Karlsruhe.

### Großherzog. Hoftheater.

Ostermontag, 26. April, 55. Abon.-Vorstellung.  
Der Ferkwender, Zauberwährchen mit  
Gesang und Tanz in 3 Abthl. von Frau  
Raimund. Musik von Konradin Kreutzer.

Anfang 6 Uhr.

Dienstag, 27. April, 56. Abon.-Vorstellung.  
Zum 1. Male: Der Maskenball, Oper  
in 3 Aufzügen. Deutsch von J. C. Schwan-  
baum. Musik von G. Verdi. Anfang 7 Uhr.

### Che-Aufgebot.

Karl Leonhard Burst, Sattler, und  
Heinricke Elisabeth Krebs, Beide von hier.

### Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

#### Gedoren:

21. April: Mina, Bat. Anton Kuhn, Fabrik-  
arbeiter.

#### Geschlickeung:

24. April: Friedrich Ehinger, Schlosser,  
und Sophie Regine Hofmann,  
Beide von hier.

Redaktion. Druck und Verlag von H. Fuchs, Durlach.